I.1. Leistungsbeschreibung Los 2 Allgemeines

Aufnahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben im Verbandsgebiet des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Gräfenhainichen (ZWAG) und Transport zur Fäkalannahmestation in der Kläranlage Gräfenhainichen und der Kläranlage in Schlaitz

Der ZWAG schreibt die Leistung

Aufnahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben und Transport zur Fäkalannahmestation in der Kläranlage Gräfenhainichen, Beutelhaldenweg in 06773 Gräfenhainichen sowie der Kläranlage in 06774 Muldestausee, OT Schlaitz, Bienenweg

für die Zeit vom 01.01.2026 bis 31.12.2029

wie folgt aus:

Im Verbandsgebiet der Mitgliedsgemeinden des ZWAG sind alle Fäkalschlämme aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben zu sammeln und der Kläranlagen in Gräfenhainichen bzw. Schlaitz zuzuführen.

Die Kalkulation des Angebotes hat unter Berücksichtigung dieser Leistungsbeschreibung sowie der [Anlagen](#) und des Vertrages zur Aufnahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben und Transport zur Kläranlage, einschließlich [Anhängen](#) zu erfolgen.

Vorbemerkungen:

Zum Verbandsgebiet gehört die Stadt Gräfenhainichen mit den Ortsteilen Zschornowitz, Möhlau, Mescheide, Buchholz und Jüdenberg sowie die Ortsteile Radis und Uthausen der Stadt Kemberg einschließlich aller Außenbereiche sowie der in den Gemarkungen vorhandenen Feriensiedlungen.

Die Stadt Gräfenhainichen sowie die aufgeführten Ortsteile ergeben das Abrechnungsgebiet Mühlgraben und entwässern in die Kläranlage nach Gräfenhainichen.

Weiter zum Verbandsgebiet des ZWAG gehören die Ortsteile Hohenlubast, Schköna und Tornau der Stadt Gräfenhainichen sowie die Ortsteile Gröbern, Burgkernitz, Schwemsal, Rösa, Brösa, Gossa, Schmerz, Krina, Schlaitz und Plodda der Gemeinde Muldestausee.

Diese aufgeführten Ortsteile entwässern in die Kläranlage nach Schlaitz.

Im Angebot ist davon auszugehen, dass die Schlammkammern in den häuslichen Kleinkläranlagen ein durchschnittliches Fassungsvermögen von ca. 1,5 cbm aufweisen und einmal jährlich entsorgt werden müssen.

Abflusslose Sammelgruben sind in Abhängigkeit von dem Fassungsvermögen und dem Abwasseranfall nach Bedarf zu entsorgen.

Der Auftragnehmer muss über die Einsammlungs- und Beförderungsgenehmigung der Anlageninhaltsstoffe nach § 49 Transportgenehmigung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes der Bundesrepublik Deutschland durch die zuständige Behörde verfügen und ist verpflichtet, diese ständig nach den entsprechend geltenden gesetzlichen und sonstigen Vorschriften zu aktualisieren.

Der Auftragnehmer hat bei seiner Leistungserbringung zwingend die Entwässerungssatzung des Auftraggebers zu beachten. Danach ist der Auftraggeber für die Beseitigung des Schmutzwassers und des Fäkalschlammes zuständig, welches durch häuslichen oder gewerblichen Gebrauch entstanden ist.

Gemäß Entwässerungssatzung ist der Verband insbesondere nicht zuständig für die Entsorgung von:

- feuergefährlicher oder zerknallfähiger Stoffe wie Benzin, Benzen und Öl
- infektiösen Stoffen, Medikamenten
- radioaktiven Stoffen
- Farbstoffen, soweit sie zu einer deutlichen Verfärbung des Abwassers in der Gemeinschaftskläranlage oder im Gewässer führen
- Lösemitteln
- Abwasser und andere Stoffe, die schädliche Ausdünstungen, Gase und Dämpfe verbreiten können
- Feste Stoffe, auch in zerkleinerter Form, wie Schutt, Asche, Sand, Kies, Faserstoffe, Zement, Kunstharze, Teer, Pappe, Dung, Küchenabfälle, Schlachtabfälle, Treber, Hefe, Flüssige Stoffe, die erhärten
- Räumgut aus Leicht – und Flüssigkeitsabscheidern, Jauche, Gülle, Abwasser aus Dunggruben und Tierhaltungen, Silagegärssaft, Blut aus Schlachtereien, Molke

I.2. Leistungsbeschreibung Los 2 Aufgaben

I.2.1. Entsorgungstermine/ Vorbereitung der Entsorgung

Der Auftraggeber übergibt nach Zuschlagserteilung an den Auftragnehmer eine Aufstellung der bekannten Grundstücke mit Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben. Diese Aufstellung wird regelmäßig schriftlich aktualisiert. Eine Aktualisierung ist insbesondere dann erforderlich, wenn neue Anlagen hinzukommen oder eine Änderung der Zuordnung einer Anlage erfolgen muss.

Die Benutzungspflichtigen werden durch den Auftraggeber verpflichtet beim Auftragnehmer die geplante Entsorgung in der Regel telefonisch (aber auch schriftlich) anzumelden und der Auftragnehmer vereinbart mit dem Benutzungspflichtigen daraufhin selbstständig einen entsprechenden konkreten Entsorgungstermin einschließlich Zeitangabe. Dabei darf die Zeitangabe eine Zeitspanne von zwei Stunden nicht überschreiten. Der Auftragnehmer hat zu gewährleisten, dass diese Zeitspanne eingehalten wird. Sollte durch unvorhersehbare Ereignisse eine Verschiebung des Termins notwendig sein, obliegt es dem Auftragnehmer den Benutzungspflichtigen zu informieren.

Die Aufnahme und der Transport von Fäkalschlamm bzw. Schmutzwasser soll montags bis freitags im Zeitraum von 6:00 bis 17:00 Uhr abgesichert werden.

Der Auftragnehmer erstellt auf Grundlage der Anmeldungen und der übergebenen Aufstellung in Eigenregie einen Entsorgungsplan unter Beachtung der im Folgenden genannten Entsorgungsfristen.

Bei Fäkalschlamm erfolgt in der Regel eine diskontinuierliche Entsorgung. Da der Entsorgungszyklus von der Art, der Größe und der Belastung der vorhandenen Kleinkläranlage abhängt. Im Entsorgungsplan ist sicherzustellen, dass die Entsorgung innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Anmeldung erfolgt.

Die Entsorgungszyklen für abflusslose Gruben sind nach Bedarf in Abstimmung mit dem Benutzungspflichtigen festzulegen. In der Regel erfolgen aber auch hier diskontinuierliche Entsorgungen. Im Entsorgungsplan ist sicherzustellen, dass die Entsorgung innerhalb einer Frist von 1 Woche nach Anmeldung erfolgt.

Zum Entsorgungstermin wird ein schriftlicher Entsorgungsnachweis mit zwei Durchschlägen erstellt und ausgefüllt. Das Original wird dem Auftraggeber mit der Entgeltabrechnung übergeben, je ein Durchschlag verbleibt beim Benutzungspflichtigen und beim Auftragnehmer.

In diesem Entsorgungsnachweis ist das zu entsorgende Grundstück, Datum und Uhrzeit und die Entsorgungsmenge nachweislich festzuhalten.

Der Entsorgungsnachweis ist vom Grundstückseigentümer oder dessen Beauftragten zu unterschreiben. Eine Vergütung von Entsorgungsleistungen ohne Unterschrift des Grundstückseigentümers erfolgt vom Auftraggeber nur unter Vorbehalt, da der Benutzungspflichtige noch Widerspruch zu den Eintragungen im Entsorgungsnachweis anmelden kann.

Werden Grundstücke vergeblich durch Verursachung des Benutzungspflichtigen angefahren, ist der Auftragnehmer verpflichtet, diese Fahrten dem Auftraggeber schriftlich mit Begründung anzuzeigen, sofern der Benutzungspflichtige die Ursache der Anfahrt gesetzt hat.

Durch den Auftragnehmer ist ein Havariedienst abzusichern. Dazu ist dem Auftraggeber eine Notfalltelefonnummer zu benennen. Im Notfall muss die Aufnahme und der Transport von Fäkalschlamm oder Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben innerhalb von 24 Stunden einschließlich Samstag, Sonntag und Feiertag erfolgen.

I.2.2. Aufnahme und Abfuhr:

Zu den Aufgaben des Auftragnehmers gehören insbesondere:

- das Öffnen und Schließen von Abdeckungen der Kleinkläranlagen bzw. abflusslosen Sammelgruben.
- die ordnungsgemäße Aufnahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen bzw. Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben beim Benutzungspflichtigen
- der Transport des Fäkalschlammes und des Schmutzwassers zur Fäkalschlammannahmestation der Klärwerke Gräfenhainichen bzw. Schlaitz.

Die Abdeckungen der Anlagen können aus verschiedenen Materialien bestehen.

Nach der Entwässerungssatzung des Auftraggebers hat der Benutzungspflichtige den Zugang zur Grundstückskläranlage zu gewähren.

Durch den Auftragnehmer muss eine Schlauchlänge von bis zu 50 m vorgehalten werden. Die Abstimmung der Zugänglichkeit der Kleinkläranlage oder Grube bzw. die entsprechend erforderliche Schlauchlänge ist durch den Auftragnehmer mit dem Benutzungspflichtigen bei der Terminvereinbarung aufzuklären. Vergebliche Fahrten auf Grund der ungenügenden Aufklärung der Örtlichkeiten gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

Bei der Aufnahme des Fäkalschlammes aus Kleinkläranlagen ist die DIN 4261 zu beachten.

Der Auftragnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass das eventuell erforderliche Wasser für die Endreinigung des Entnahmeschlauches zur Verfügung steht.

Jede unsachgemäße Verunreinigung der Grundstücke ist zu vermeiden. Der Auftragnehmer haftet gemäß Vertrag für alle Schäden, die durch seinen Betrieb oder seine Bediensteten schuldhaft verursacht werden. Er hat sich dagegen ausreichend zu versichern.

I.2.3. Einleitung:

Die Einleitstelle für den Fäkalschlamm und das Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben ist die Fäkalannahmestation des Klärwerkes Gräfenhainichen für nachfolgende Ortschaften: die Stadt Gräfenhainichen selbst einschließlich der Ortsteile Buchholz, Jüdenberg, Zschornowitz und Möhlau sowie die Ortsteile Radis und Uthausen der Stadt Kemberg.

ZWAG

Los 2 Leistungsbeschreibung

Seite 5 von 5

Adresse:

Klärwerk Gräfenhainichen, Beutelhaldenweg 104, 06773 Gräfenhainichen

Die Einleitstelle für den Fäkalschlamm und das Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben ist die Fäkalannahmestation des Klärwerkes Schlaitz für nachfolgende Ortschaften:

die Ortsteile Tornau, Schköna und Hohenlubast der Stadt Gräfenhainichen sowie die Ortsteile Gröbern, Burgkernitz, Schwemsal, Rösa, Brösa, Schmerz, Gossa, Krina, Schlaitz und Plodda der Gemeinde Muldestausee.

Adresse:

Klärwerk Schlaitz, Bienenweg, OT Schlaitz, 06774 Muldestausee

Die Anlieferungszeiten sind montags bis freitags 6.30 Uhr bis 15.00 Uhr, samstags und sonntags 6:00 Uhr bis 10:00 Uhr nach telefonischer Vereinbarung. Im Havariefall können die Anlieferungszeiten nach Rücksprache mit dem Auftraggeber auch erweitert werden.

Die angelieferte Menge an Fäkalschlämme und Schmutzwasser wird durch eine festinstallierte Mengemessung ermittelt.

An der Fäkalannahmestation sind nur Fäkalschlämme und Schmutzwasser gemäß Auflistung des Auftraggebers anzuliefern.

Auf der Kläranlage Schlaitz dürfen maximal 30 m³/d angeliefert werden. Darüberhinausgehende Tagesmengen sind zur Kläranlage Gräfenhainichen zu bringen. Eventuelle Mehrkosten durch den Transport sind einzukalkulieren.

Zur Überprüfung der Inhaltsstoffe und Konzentrationen sowie zur Einhaltung der Entsorgungsbedingungen werden regelmäßige Stichproben entnommen und untersucht.

Bei Verstößen gegen die Entsorgungsbedingungen, behält sich der Auftraggeber eine Weiterberechnung der Folgekosten an den Verursacher vor.

Zu entsorgen sind ca. 180 Kleinkläranlagen mit einer durchschnittlichen Entsorgungsmenge von insgesamt 125 m³/Jahr sowie ca. 910 abflusslose Sammelgruben mit einer durchschnittlichen Entsorgungsmenge von insgesamt 4.440 m³/Jahr.

Davon entfallen 75 m³ Fäkalschlamm sowie 1.940 m³ Sammelgrubenabwasser auf das Abrechnungsgebiet Mühlgraben und 50 m³ Fäkalschlamm sowie 2.500 m³ auf das Abrechnungsgebiet Schmerzbach.

Im Verbandsgebiet des ZWAG gibt es ca. 28 Kleingartenvereine/Feriensiedlungen (Anlage 1).

Hier ist zu beachten, dass die Zufahrtswege zu den Parzellen und Wochenendgrundstücken in der Mehrheit unbefestigt sind und teilweise nur eine maximale Breite von 2m aufweisen.

Dies erfordert den Einsatz von entsprechender Fahrzeugtechnik.

Es wird darauf hingewiesen, dass ca. 10% der Wochenendgrundstücke mit einem kleineren Fahrzeug (z.Bsp. Multicar) angefahren werden müssen.

Zur Absicherung des Ausfalls der Fäkalannahmen der Kläranlagen sowie des Ausfalls der Saug-Fahrzeugtechnik sind ebenfalls Einzelpreise anzugeben (siehe Position 2 und 3 der Preisliste).